

M. W. 108.655

21. Okt. 1936



Hochverehrte Frau Kollegin!

Es war sehr gütig von Ihnen, mir die  
warme empfindenen Nachruf auf H. L.  
zu senden; vielen herzlichen Dank!

Ich erhielt die Trauerbotschaft aus  
Bonn; Walli muß sich meines erinneren  
haben, was mich tief schmerzte. Nun ist der  
letzte meines akademischen Lebens dahinge-  
gangen, er, dem ich in der Wissenschaft unendlich  
viel verdanke, <sup>auch</sup> wenn ich auf ein anderes  
Gebiet hinüberwechselte. Und die Stunden in

seinem Hause sind mir in schönster Erinnerung,  
an seinem Tische lernte ich auch Sie und Ihre  
verehrte Schwester kennen. Nun bin ich ein  
alter Mann u. suche mit letzten Kräften der For-  
schung zu dienen, von welcher mich das schwere  
Lehramt u. mein Augenleiden solange fern-  
hielten; nächstens drucke ich ein Büchlein.

Gerne wünschte ich, wie's Ihnen beiden geht; ich  
kann nicht klagen, habe eine gute Frau, einen  
wackeren Jungen, der eben vom Meeresdienst zur-  
rückkam u. sich wieder zu seinem Juridiktat  
setzte. Und M. Köstler hat mir eine ganz große  
Freude bereitet! Ja, die alten Freunde!

In herzlichster Ergebenheit steht M. R. Bretanck.